Nro. 4.



Samstag den 14. Januar 1804.

Wien vom 17. December.

Se. K. K. Majestät haben dem wirklichen Hofsekretär, Vinzenz Towara, bei Allerhöchstdero obersten Justizstelle, aus allermildester Rücksicht auf seine dem Staate in verschiedenen Kathegorien über 50 Jahre treueifrigst geleisteten Dienste, die große goldene Ehrenmedaille mit der goldenen Kette allergnädigst zu verleihen geruhet, welche auch demselben am 10. d. M. im versammelten Rathe der k. k. obersten Justizstelle, durch derselben Herrn Präsidenten, Grafen v. Lazansky, mit der gewöhnlichen Feierlichkeit umgehangen worden ist.

London vom 8. December.

Der ganze Hannöversche Schatz nebst Kostbarkeiten, wie auch die Depositen-Casse von etwa 1/2 Million ward beim Einmarsch der Französ. Armee aus Hannover gerettet, an der Ostsee eingeschifft und nach St. Petersburg gebracht. Im Herbst wurden die Depositen-Gelder wieder nach Hannover zurückgeschickt und der Schatz rc. ward auf der Englischen Fregatte Clyde, welche die Lady Warren nach St. Petersburg geführt hatte, nach London gebracht.

Der Briefwechsel des Herzogs von York mit dem Prinzen von Wallis giebt den Grund an, warum der König letzterm kein höheres Militair-Commans

mando übertrage. Se. Majestät hatten nämlich schon vor längerer Zeit erklärt, daß der Prinz von Wallis, als Thronerbe, nicht eigentlich im Militair-Dienst seyn, Profeßion von diesem Stande machen und so wie seine Brüder darin avanciren könne.

Die Correspondenz des Prinzen von Wallis mit dem Könige hatte am 23sten August aufgehört. Der Prinz schrieb hierauf am 2ten Oktober einen Brief an seinen Bruder, den Feldmarschall Herzog von York, worin er sagte: Er habe aus der großen Militair-Promotion, welche die Hofzeitung vom 1sten enthalte, ersehen, daß man auf seine Forderungen keine Rücksicht genommen; der Herzog kenne ihn (den Prinzen von Wallis) zu gut, als daß er glauben werde, er strebe nach einem leeren und unthätigen Range; man erniedrige ihn, sowohl als Prinzen, wie als Soldaten, wenn man ihm bei der Vertheidigung des Reichs und des Volks, wobei sein Interesse das größte sey, keinen ausgezeichneten Platz anweise. Er wende sich jetzt an den Herzog von York, damit er als Chef des Militair-Departements sein Ansuchen dem Könige vorstellen möge rc. Hierauf erfolgte nachstehende merkwürdige Antwort des Herzogs von York vom 6ten Oktober:

Lieber Bruder,

Nichts als eine Menge außerordentlicher, dringender Geschäfte hat mich abhalten können, den Empfang Deines Briefes vom 2ten dieses zu bescheinigen, welchen ich am 3ten des Abends zu Oatlands empfangen habe. Ich bin gewiß, daß Du meine Liebe zu Dir, die von unsrer zartesten Kindheit an bestanden hat, zu sehr kennst, um überzeugt zu seyn, welch ein Vergnügen es mir ist, die Erfüllung Deiner Wünsche, so viel es von mir abhängt, befördern zu können. Du wirst also leicht einsehn, wie sehr ichs bedaure, daß es bei der jetzigen Gelegenheit unmöglich ist, Deinen Wünschen zu entsprechen und die in Deinem Briefe enthaltenen Vorstellungen Sr. Majestät zu übergeben. Erlaube, lieber Bruder, daß ich als die einzige Antwort, die ich Dir schicklicher Weise geben kann, Dich an dasjenige erinnere, was über eben die Sache kurz nachher vorfiel, wie Se. Majestät geruht hatten, mich an die Spitze der Armee zu stellen. Du wirst dann unstreitig mit Deiner gewöhnlichen Aufrichtigkeit selbst einsehen, daß ich durchaus Deine Bitte ablehnen muß. Im Jahre 1795 übergab ich bei Gelegenheit einer großen Militair-Promotion auf Dein Ansuchen ein Schreiben von Dir an Se. Majestät, in welchem Du auf Deine Forderung einer höhern Anstellung bei der Armee bestandest. Se. Majestät der König geruhte hierauf zu antworten: „daß, ehe er Dich zum Commando des 10ten Dragoner-Regiments ernannt hätte, er Dir umständlich seine Gesinnungen über den Punct, daß ein Prinz von Wallis in Militairdienst trete, so wie die Staatsgrundsätze habe erklären lassen, nach welchen er

nie

nie zugeben könne, daß Du dieses als eine Staatsprofeßion oder so ansähest, als wenn Du im Dienst befördert worden wärest." Zugleich befahlen mir Se. Majestät auf das Bestimmteste, Ihnen nie etwas wieder von dieser Sache zu erwähnen, oder eine Addresse der Art wieder zu überbringen; ein Königl. Befehl, den ich Dir natürlicher Weise mittheilen mußte. Ich habe ihn seit der Zeit beständig zur Richtschnur meines Betragens gemacht, und es in der That immer als einen der größten Beweise der Liebe und Achtung Sr. Majestät gegen mich angesehen, daß Höchstdieselben mir nie erlaubt haben, eine Zwischenkunft in dieser Sache anzuwenden. Da ich Dir so frei und aufrichtig dasjenige dargelegt habe, was vorgefallen ist, so bin ich überzeugt, daß Du einsehen wirst, daß die in Deinem Briefe geäußerte Besorgniß, als wenn deine Reputation als Officier leiden könnte, ohne allen Grund ist, besonders wenn ich daran denke, daß du am Tage Deiner Ernennung zum Chef des 10ten Regiments leichter Dragoner mir selbst von der Erklärung und der Bedingung sagtest, welche Se. Majestät mit dieser Ernennung verbunden hätten. Folglich mußt Du überzeugt seyn: „daß der Grund, warum Du nicht höher im Militair befördert wirst, allein in den Gesinnungen Sr. Majestät in Rücksicht Deines hohen Ranges im Staat und gar nicht in irgend einem Dir ungünstigen Eindruck oder Umstande liege." Glaube, lieber Bruder, daß ich immer sehr aufrichtig bin

Dein

sehr ergebener Bruder,
Friedrich,
Herzog von York.

Die beiden Königl. Brüder wechselten noch 5 andre Briefe über diese Sache und wurden heftig in ihren Aeußerungen, so daß der Prinz von Wallis am Ende erklärte: er halte es für nöthig, seinen Bruder zu bitten, die Correspondenz über diese Sache aufhören zu lassen; „denn ich sehe jetzt deutlich ein, lieber Bruder (setzte er hinzu), daß wir beide nie mit einander übereinstimmen werden."

Diesen letzten Brief hatte der Prinz von Wallis am 14ten Oktober geschrieben, und war im Begriff, von London abzureisen und sich zu seinem Regiment nach Brighton zu begeben, als er von dem Minister Addington unterm 23ten Oktober folgenden Brief erhielt:

Sire! Zufolge einer gewissen Nachricht, die ich erhalten habe, bin ich durch die Empfindungen der Treue gegen Ew. K. H. und das Publikum veranlaßt, eine ernsthafte und angelegentliche Hofnung zu äußern, daß Sie sich bewegen lassen können, Ihre Rückkehr nach Brighton so lange aufzuschieben, bis ich Gelegenheit gehabt habe, einige weitere Nachforschungen anzustellen und das Resultat derselben Ew. K. H. vorzulegen. Ich habe die

die Ehre, mit dem größten Respect zu seyn,

Ew. Königl. Hoheit
treuer und unterthänigster Diener,
Henry Addington.

Vostehendes ist der letzte Brief von der bekannt gemachten Correspondenz.

Lauenburg vom 22. December.

Auf dem Marsche der 48sten Halbbrigade durch die Lüneburger-Haide sollen einige Soldatenkinder und auch eine Militairperson erfroren seyn.

Die Diebe, welche neulich zu Lauenburg mittelst gewaltsamen Einbruchs das Posthaus beraubt und ansehnliche Baarschaften aus dem dasigen Post-Comtoir gestohlen, hat man bis jetzt noch nicht ausfindig machen können.

Odessa vom 3. November.

Es ist unglaublich, wie sehr Handel und Industrie hier zunehmen, und wie sehr dadurch in kurzer Zeit die Zahl der Häuser und Einwohner vermehrt ist. Ganz neue Straßen sind entstanden. Bis Ende Oktobers waren hier bereits 530 Schiffe angekommen. Dies ist zum Theil auch eine Folge des Kais. Befehls vom 16ten Nov. 1802, wodurch den Gutsbesitzern erlaubt ist, den Ausfuhr-Handel mit ihren Producten en gros zu treiben. Kürzlich hat sich hier ein neues Handelshaus etablirt, welches aus adelichen Gutsbesitzern besteht.

Man rechnet, daß jährlich 10000 Pud (400000 Pf.) Persischer Seide in Rußland eingeführt wird.

Stettin vom 19. December.

Den 15ten feierte das Regiment von York (ehedem von Janz genannt) das Gedächtniß des unter dem Fürsten Leopold von Dessau den 15ten December 1745 bei Kesselsdorff, und nach der Geschichte und dem namentlich darauf zielenden Regiments-Wappen mit besonderer Auszeichnung erfochtenen Sieges, durch öffentliche Ehren- und Dankbezeugung an 2 seiner Veteranen solcher Zeit, einen Hauptmann von Ziethen aus dem Mecklenburgschen und einen Grenadier Peters, 91 Jahr alt, wovon letzterer von einem Corps Officiers feierlich eingeholt ward. In einer Gesellschaft von 300 Personen, und vor einem Obelisk mit dem Bildniß des Feldherrn und den Namen der gebliebenen Officiers, eröfnete der Major von Nolting das Fest mit einer Rede, Soldaten-Söhne sangen dann eine dazu besonders gesetzte Cantate, und ein Mahl mit Kanonen- rc. Schall, wie auch ein Ball beschlossen es, und der Jubelgreis gehörte zu den muntersten unter der Gesellschaft. Tags darauf ward es für die Unterofficiers und Gemeinen wiederholt; und es läßt sich leicht denken, wie sehr durch solche Auszeichnung eines der gemeinen Soldaten bei den übrigen das Ehrgefühl erhöhet, und der Trieb zur Nachahmung, so wie die Liebe zu den Officiers befördert werden müsse.

Intelligenzblatt zu Nro 4.

Avertissemente.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittels gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht, daß die zur Joseph Chwalibogischen Konkursmasse gehörigen Güter Przeginia, in Folge eines unterm 20sten Juli d. J. ergangenen Bescheides des k. k. Appellationsgerichts in einem durch die Schätzung auf 29337 fl. rh. 47 1/2 kr. bestimmten Fiskalpreise, unter nachstehenden Bedingungen werden verkauft werden, und zwar:

1) Daß der Lizitant den zehnten Theil des obenbestimmten Fiscalpreises als ein Reugeld ans Gerichtsdepositum erlege.

2) Dem Käufer ist erlaubt, wenn er hinlängliche Sicherheit beibringt, den Kaufschilling bis zur erfolgenden Klassifikazion der Gläubiger, gegen Interessenzahlung, bei sich zu behalten.

3) Nach geschehener Klassifikazion wird der Käufer verbunden seyn, den angebotenen Kaufschilling binnen Jahresfrist zu erlegen, und zwar so, daß der Zahlungstermin auf den 24ten Juni falle.

4) Dem Käufer stehet es frei mit den Gläubigern wegen Belassung ihrer auf den Gütern haftenden Summen zu unterhandeln.

5) Wenn ein Gläubiger der Masse diese Güter für sich lizitiren will, und der Betrag seiner reinen Forderung das Reugeld, welches das Gesetz fordert, zweifach übersteigt; so ist er zur Erlegung eines andern Reugeldes nicht verbunden.

6) Einem mit Hypothek versehenen Gläubiger, wenn er Käufer wird, stehet es frei, die ihm gebührenden Interessen in Anschlag zu bringen, und solche von dem zu bezahlenden Kaufschillinge in Abschlag zu setzen.

Alle diejenigen, welche die gesagten Güter unter diesen Bedingungen käuflich an sich zu bringen wünschen, werden auf den 7ten Märzmonat 1804 auf die 9te Stunde Vormittags mit dem Beisatze vorgeladen: daß es ihnen freistehet die gerichtliche Schätzung der gedachten Güter in der hiesigen Landrechtsregistratur einzusehen, oder eine Abschrift davon zu nehmen.

Krakau den 26. November 1803

Joseph von Nikorowicz.
Johann Nep. Blach.
Valentin Lichocki.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte.

Sternek. 2

An-

Ankündigung.

Da die jüngst unterm 18ten Oktober v. J. abgehaltene Lizitazion über die 3jährige Verpachtung des herrschaftlichen Einkehrwirthshauses zu Promnik nicht von dem zweckmäßigen Erfolge war, so wird zur Verpachtung dieses genannten Wirthshauses auf drei nacheinander folgende Jahre, als vom 1ten Mai 1804 bis letzten April 1807 die Versteigerung neuerdings auf den 20ten Februar d. J. festgesetzt.

Pachtlustige haben sich daher an diesem Tage um die 9te Frühstunde in der hiesigen Amtskanzlei einzufinden, und mit dem 10ten Theil des Prätium Fisci als Vadium zu versehen, welches noch vor der Lizitazion erlegt werden muß.

Zum ersten Ausruf werden für dieses Einkehrwirthshaus mit der freien Brandweinpropinazion 391 fl rh 30kr. festgesetzt werden.

Die übrigen Pachtbedüngnisse können in der hiesigen Amtskanzlei eingesehen werden.

Promik am 3ten Jäner 1804. 3

Kundmachung
der Versteigerung der Schaafwolle.

Es wird anmit zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht, daß am 6ten Monats März laufenden Jahres bei der k. k. westgalizischen Staatsgüter-Administration zu Krakau in der Johannesgasse im ersten Stock des Kasparischen Hauses Nro. 486. zu den gewöhnlichen Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, und wenn die Zeit dazu nicht hinreichen sollte, auch Nachmittag von 3 bis 6 Uhr 7 Zentner 46 Pfund Lemberger Gewichts feine, sogenannte spanische Wolle; 31 Zentner 40 Pfund ganz veredelte; 51 Zentner 52 Pfund halbveredelte; 106 Zentner 36 Pfund ordinäre, und 11 Zentner 6 Pfund Lämmerwolle, zusammen 207 Zentner 80 Pfund, entweder im Ganzen oder Parthienweise, je nachdem die eine oder andere Methode mehr Anwerth finden wird, versteigerungsweise an den Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung hindangegeben werden.

Der Fiskalpreis ist von 1 Stein, das ist von 32 pohlnischen Pfunden sogenannten Lemberger Gewichts, von der feinen spanischen Wolle 40 fl. rh., von der ganz veredelten 35 fl. rh. 15kr., von der halbveredelten und von der Lämmerwolle 23 fl. rh., von der ordinären 17 fl. rh. 52 kr.

Von der k. k. westgalizischen Staatsgüter-Administration. Krakau den 4ten Jäner 1804.

v. Saydelly,
Sekretär. 1

Angekommene Fremde in Krakau.

Am 9. Jäner.

Der k. k. Gubernialrath und Kreishauptmann Herr Vinzens von Jakubowski mit 1 Bedienten, wohnt

im

in der Stadt Nro. 504., kömmt von Bochnia.

Der k. k. Fähndrich Herr Franz Schmidt, wohnt auf dem Kleparz Nro. 251., kömmt von Pest.

Der Herr Graf Anton von Stadnicki mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 504., kömmt aus Ostgalizien.

Am 10. Jäner.

Der Herr Vinzens von Adamski mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91., kömmt von Dukla.

Der Herr Hiazinth von Brodzinski mit 4 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91., kömmt von Krowiez.

Der k. k. Fähndrich Herr Johann von Frankenberg, wohnt auf dem Kleparz Nro. 251., kömmt von Lublin.

Der Herr Kasimir von Grotowski mit Gattin und 4 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 251., kömmt von Uschew.

Der Herr Johann von Hendel mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91., kömmt vom Lande.

Der Herr Johann Kanti von Miraschewski, wohnt in der Stadt Nro. 472., kömmt vom Lande.

Am 11. Jäner.

Der Herr Lukas von Bninski mit 7 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 452., kömmt aus Rußland.

Der Herr Stanislaus von Badeni mit Familie und 7 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 466., kömmt aus Ostgalizien.

Der Herr Vinzens von Dunikowski mit 3 Bedienten, wohnt auf dem Stradom Nro. 16., kömmt aus Ostgalizien.

Der k. k. Appellationsrath Herr Baron Vinzens von Gosikowski mit Gattin und 6 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 377., kömmt aus Ostgalizien.

Der Herr Johann von Viktor mit Gattin und 2 Bedienten, wohnt auf dem Sand Nro. 6., kömmt vom Lande.

Verstorbene in Krakau und den Vorstädten.

Am 7. Jäner.

Dem Mühler Kasimir Schelkiewitz s. S. Kasper, 3 Tage alt, an Schwäche, auf dem Kasimir Nro. 24.

Der Wittwe Regina Sadowska i. S. Kasper, 11 Jahre alt, am Faulfieber, in der Stadt Nro. 604.

Die Anna Moratkiewitzowna, 48 Jahre alt, an Lähmung, in der Stadt Nro. 591.

Die Franziska Bembnowska, 80 Jahre alt, an der Lungensucht, im St. Lazarspital.

Die

Die Bäckerin Sophia Czopowitschowa, 24 Jahre alt, an der Abzehrung, im St. Lazarspital.

Am 8. Jäner.

Dem Schneidermeister Dominik Krzewinski s. S. Kasper, 1 Tag alt, an Schwäche, auf dem Stradom Nro. 19.

Am 9. Jäner.

Der Bürger Stanislaus Nagaschewski, 70 Jahre alt, an der Abzehrung, im St. Lazarspital.

Dem Pfeiffenmacher Kasimir Wendzichowski s. S. Augustin, 1/4 Jahr alt, am Steckkathar, auf dem Kleparz Nro. 181.

Dem Schuhmachermeister Vinzens Maschinski s. S. Johann, 1/2 Jahr alt, an Konvulsionen, auf dem Kleparz Nro. 272.

Am 10. Jäner.

Dem Taglöhner Nikolaus Maronski s. S. Martin, 2 Jahre alt, an der Abzehrung, auf dem Sand Nro. 188.

Dem Taglöhner Jakob Mitzinski s. S. Stanislaus, 1 Jahr alt, an Konvulsionen, in Zwierziniez Nro. 272.

Dem Taglöhner Vinzens Ruschkowski s. S. Martin, 1 1/4 Jahr alt, an Konvulsionen, in der Stadt Nr. 493.

Der Aufseher Mathias Okarmowski, 60 Jahre alt, an der Abzehrung, auf dem Kleparz Nro. 182.

Dem Kaminfeger Matheus Zawrzala s. T. Margaretha, 2 1/2 Jahr alt, an Konvulsionen, auf dem Kasimir Nro. 110.

Der Buchbinder Albert Zwitzinski, 72 Jahre alt, an der Abzehrung, auf dem Sand Nro. 179.

Am 11. Jäner.

Dem Taglöhner Martin Kopcinski s. S. Joseph, 13 Jahre alt, an der Lungensucht, in der Stadt Nro. 469.

Krakauer Marktpreise

vom 9ten Januar 1804.

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Der Korez Weitzen zu	7	—	6	30	5	45	4	45
— — Korn —	4	30	4	15	4	—	—	—
— — Gersten —	3	45	3	30	3	15	3	—
— — Haber —	2	45	2	37 1/2	2	30	—	—
— — Hirse —	9	—	8	30	8	—	7	30
— — Erbsen —	4	30	4	17	4	—	3	45

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.